

Augstom, Chur-Pfälzischen Cammer-Herrn, Königl. Schwedischen und Hessen-Casselschen Brigadier.  
 b) Christophorum Martinum, so 1716 in Grafen-  
 Stand erhoben worden, als General-Maior, und ge-  
 vollmächtigter Minister bey dem Ober-Rheinischen,  
 Fränkischen und Schwäbischen Creysen, auch Ritter  
 des schwarzen Adler-Ordens in Königlichen Preussis-  
 schen Diensten stehet, und seit 1717 Mariam, Mein-  
 hardi Herzogs von S-homburg und Leinster Erb-  
 Tochter zur Gemahlin hat, die ihm 1718 Elisabeth  
 Dorotheam, 1721 Fridericum Christophorum, 1723  
 Fridericam Sophiam, 1727 Amaliam Margaretham  
 und 1732 im Julio Fridericum Wilhelmum Christo-  
 phorum gebohren. 6) Hannibalem, der sich in Can-  
 dia tapffer gehalten, hernach im Holländischen, ferner  
 im Dänischen, und sodann als General-Feld-Mar-  
 schall-Lieutenant in Chur-Bayerischen Diensten ge-  
 standen, und dem Entsatz vor Wien beygewohnt;  
 worauf er an. 1685 als Venetianischer General die  
 Türcken bey Calamatta in Morea geschlagen, und zwar  
 weil er mit dem Morosini zusallen, die Armee verlassen,  
 und nach Teutschland gegangen, aber doch nach eini-  
 ger Zeit, nemlich an. 1691 von der Republic als Gene-  
 ral en Chef mit besondern Vorzügen und einer jährli-  
 chen Besoldung von 20000 Ducaten wieder beruffen  
 worden, aber noch im selbigen Jahre zu Napoli di Ro-  
 mania gestorben ist. Ottom. Pfort. Fortsetzung XIII.  
 p. 310. XV. p. 568. XVI. p. 589. Er hinterließ eine ei-  
 nige Tochter, Mariam Antoniam, die mit Maria Anna  
 von Gersdorf gezeuget, und an Johann Wilhelm  
 Freyherrn von Haack verheymathet worden. Lazius  
 de Migr. Gent. Stumpffs Schweizer-Chron. Vrsi-  
 si Basler-Chron. Bucelin. Germ. Rheuenbüllers An-  
 nal. Nani. Sagredo.

Degenfeld, (Christoph. Martin Freyherr von)  
 war ein Sohn Conrads von Degenfeld und Margare-  
 then von Zunhard. Er begab sich frühzeitig in den  
 Krieg, und wohnte so wohl unter dem Herzoge von  
 Friedland, als dem General Tölli in Ungern, Böh-  
 men und Teutschland verschiedenen Unternehmungen  
 bey. Nachgehends nahm er in denen Niederlanden  
 unter dem Spanischen General Spinola Dienste, wel-  
 che er aber wiederum verließ, um bey dem Könige Gu-  
 stavo Adolpho die Stelle eines Obersten zu Pferde zu  
 bestleiden. An. 1633 wurde er von dem Herzoge Bern-  
 hard von Weimar, dem Herzoge Julio Friedrich zu  
 Würtemberg, der Billingen belagert, zugeschießt,  
 da er dann bey erfolgtem Angriff derer Kayserlichen sich  
 vor andern hervor that; allein 2 Jahre hernach warf-  
 fen die Kayserlichen sein Regiment bey Revelsburg  
 völlig über den Hauffen. Hierauf führte er an. 1636  
 einige Teutsche Regimenter nach Franckreich, hatte  
 aber das Unglück, daß er von dem General Jean de  
 Wert überfallen und geschlagen wurde. Nach diesem,  
 als er in Burgund und anderswo verschiedene Pro-  
 ben von seiner Treue abgelegt, machte ihn der König  
 Ludouicus XIII zum General-Lieutenant der Teut-  
 schen Cavallerie, in welcher Qualität er sich an. 1639 in  
 der Belagerung Luoy mit befand, dabei er aber mit ei-  
 nigen Französischen Generalen zerfiel, daß er sich zu  
 retiriren genöthiget ward. Doch befriedigte ihn der  
 König wiederum, und gab ihm den Titel eines Colo-  
 nell-Generals derer ausländischen Völcker, welche  
 Charge nach ihm niemand mehr bekommen. Dem  
 ungeachtet trat er in Venetianische Dienste, und ließ  
 sich nicht nur an. 1643 als General über die Nauterey  
 Vniuers. Lexici VII. Theil.

wieder den Pabst Urbanum VIII gebrauchen, sondern  
 that auch denen Türcken in Dalmatien und Albanien  
 grossen Abbruch, nahm Vrana, Scardona und Salona  
 weg, und behauptete 2 mahl die Festung Sebenico;  
 dahero ihm die Republic bey seiner Zurückkunft eine  
 güldene Kette, samt einem Gedächtniß-Pfennige, mit  
 der Aufschrift: DALMATIA STRENUE TUTA-  
 TA, überreichen ließ: Allein als er mit dem General  
 Leonhardo Foscolo zerfallen, verließ er auch die Ve-  
 netianischen Dienste, und begab sich auf seine Güter  
 in Schwaben, Durnau, Hohenebach und Neuhaus,  
 da er auch an. 1653 den Geist aufgab. Nani Histor.  
 de Venise, T. II. Leben derer Churfürsten Fried-  
 richs V, Carl Ludewigs und Carls. Freberus.

Degenfeld, (Ferdinand Freyherr von) ein Sohn  
 des vorhergehenden Christophori Martini, war wegen  
 seines muntern Wesens und Geschicklichkeit in Studien,  
 und allen Ritterlichen Uebungen in seiner Jugend an  
 dem Französischen Hofe sehr beliebt, bekam darauf als  
 Capitain eine Compagnie in Venetianischen Diensten,  
 verlor aber in seinem 18 Jahre durch einen unglückli-  
 chen Schuß vor Vrana das Gesicht, indem ihm eine  
 Kugel über ywerg zum rechten Auge am äussern Win-  
 kel hinein, unter der Nasen, deren Bein ganz geblie-  
 ben, durch und zum äussern Winkel des linken Auges  
 wieder heraus geaangen. Die Republic verordnete  
 ihm davor ein ansehnliches Jahr-Geld, so ihm auch bis  
 an sein Ende ausgezahlt worden. Er war 4 Chur-  
 fürsten von Pfalz, als Caroli Ludouici, Caroli, Phi-  
 lippi Wilhelmi und Joannis Wilhelmi würklicher  
 geheimer Rath, pflog beständig mit vielen Fürsten und  
 denen grössten Ministern, als insonderheit mit denen  
 beyden Pensionariis Fagel und Heinrich Correspon-  
 denz, ward auch verschiedene mahl zum Könige Wilhelmo  
 III nach England gesendet. Nachdem die Franzosen  
 an. 1693 Heidelberg erobert hatten, in welcher Stadt  
 er sich als präsidirender geheimer Rath befunden, be-  
 suchten ihn nicht allein die meisten Französischen Gene-  
 rals, sondern es ließ ihn auch der Marschall von Lor-  
 ges unter einem besondern Geleit, nach Heilbrunn zu  
 der Reichs-Armee bringen. Er starb endlich an. 1710  
 im 81 Jahre seines Alters zu Venedig, allwo er auf  
 sein Begehren auch begraben worden. Er wird als  
 ein freundlicher, guthätiger, großmüthiger und sehr  
 verständiger Mann gerühmt. der stets einen muntern  
 und fröhlichen Geist gehabt habe.

Degenfeld, (Maria Susanna von) oder wie sie von  
 andern genennet wird, Maria Louise. oder wie noch an-  
 dere wollen, Sophia Eleonora, eine Tochter des Gene-  
 rals und Freyherrn Christophori Martini von Degen-  
 feld, und Annæ Mariæ Adelmännin von Adelsmanns-  
 felden. Sie war schön, verständig, geschickt, und in-  
 sonderheit der Lateinischen, wie auch anderer Spra-  
 chen sehr mächtig. Durch diese Eigenschaften erweck-  
 te sie eine grosse Liebe gegen sich den Carolo Ludouico,  
 Churfürsten von Pfalz, dessen Gemahlin Charlotta,  
 eine gebohrne Landgräfin von Hessen-Cassel, sie als  
 Cammer-Fräulein bey sich hatte. Die Heftigkeit,  
 womit ietzgedachte Churfürstliche Gemahlin sich dem  
 Anfange dieses Liebes-Verständnisses wiedersetzte, ver-  
 mehrere dasselbige, und endlich gieng der Churfürst so  
 weit, daß er sich gänzlich von der Churfürstin scheidet,  
 und zu Anfange des Apr. an. 1657 durch Hiskias Ele-  
 azar Heilandens, Lutherischen Prediger zu Heidelberg,  
 sich das Fräulein von Degenfeld zu Schweltnis, of-  
 fentlich an die lincke Hand trauen ließ. Die Chur-  
 fürstin